

Predigt
für den 2. Fastensonntag B
IN St. Anton, 01.03.2015

Röm 8,31b-34 – Mk 9,2-10

Weiße Weste

Symbol: Taufkleid

* Vorgestern beim Gottesdienst im Seniorenheim habe ich die alten Herrschaften gefragt, ob sie dieses Kleidungsstück kennen (*Taufkleid zeigen*). Viele von ihnen haben sofort gewusst: Das ist ein Taufkleid! Und manche haben einen ganz seligen Gesichtsausdruck bekommen; sie haben sich an die Taufen der eigenen Kinder oder Enkel erinnert.

Das Taufkleid, liebe Schwestern und Brüder, ist buchstäblich eine weiße Weste. Wer von sich sagen kann, eine weiße Weste zu haben, der hat ein reines Gewissen und ist sich keiner Schuld bewusst. Dies trifft auf den Täufling zu. Werden Kleinkinder getauft, zeigt deren Taufkleid: Dieses Kind ist mit einer weißen Weste zur Welt gekommen. Gott hat es entstehen lassen – und zwar als guten Menschen. Gott hat in diesem kleinen Menschen einen ganz individuellen Mix an Begabungen angelegt, und Gott gibt ihm

in der Taufe seinen Heiligen Geist, damit das Kind Schritt für Schritt das Gute entdeckt, das in ihm liegt, und es nutzbar macht für seine Welt. Mit der Hilfe des Heiligen Geistes – und natürlich unterstützt von Eltern, Großeltern und anderen lieben Menschen – lernt der Getaufte im Laufe seines Lebens, mit seinen Begabungen und Interessen Gutes zu tun. Dies ist also die Botschaft des Taufkleids: Das Kind hat diese Welt mit einer weißen Weste betreten und bekommt als Starkapital den Heiligen Geist Gottes, der es fähig macht, gut zu sein und Gutes zu tun.

Bei der Taufe von größeren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verkündet das – dann natürlich entsprechend größere – Taufkleid, dass diesem Menschen mit seiner Taufe alle seine Sünden und Fehler der Vergangenheit vergeben sind; er ist sozusagen wieder auf null gesetzt, was das Sündenkonto angeht. So weiß er: Ohne Altlasten darf ich jetzt das Gute, das ja auch schon bisher in mir gesteckt hat, umso eifriger zur Geltung bringen! Der Heilige Geist hilft mir dabei.

* Alle Täuflinge, ob klein, ob groß, gehen also mit einer weißen Weste aus der Tauffeier. In diesem Augenblick sind sie dem Jesus am ähnlichsten, wie er heute im Evangelium beschrieben wurde. Jesus wird verwandelt, heißt es da, und er trägt auf einmal weiße Kleidung; noch nie haben seine drei Freunde, die dabei sind, ein so intensives Weiß gesehen. Diese unvergleichlich weiße Weste Jesu

zeigt: Jesus ist durch und durch gut – so gut wie kein anderer Mensch sein kann! Auf ideale Weise redet und tut Jesus Gutes; der Heilige Geist ist in ihm mit einmaliger Kraft am Werk.

Alle Getauften sind aufgerufen, sich an diesem Ideal zu orientieren – wohl wissend, dass sie es nie erreichen können. Aber es lohnt sich, auf dem Weg dorthin zu bleiben, Jesus ähnlich zu werden.

- * Es lohnt sich auch, dass ich immer wieder mal die eigene Weste anschau, ob sie noch weiß ist. Wenn nicht, kann ich sie problemlos waschen: indem ich am Ende meines Tages überlege, was alles gut war und was danebengegangen ist, und für letzteres Gott um Verzeihung bitte. Meine Weste kann ich auch waschen, indem ich in der Messfeier meinem Gott begegne, ihm meine Unzulänglichkeiten hinhalte und dann in der Kommunion Jesus in mich aufnehme. Auch der Bußgottesdienst hilft mir, meine Weste wieder weiß zu bekommen. Und der intensivste und wirksamste Waschgang ist die Beichte, weil ich da meine Schwachstellen nicht nur anschau und vor Gott trage, sondern mit einem anderen Menschen bespreche, der mir Tipps gibt, was ich künftig vielleicht besser machen kann. In der Beichte wird mir auf den Kopf zugesagt: Du bist alle deine Sünden los! Und du bekommst den Segen Gottes, der dir hilft, den einen oder anderen Fehler zu vermeiden und stattdessen umso kräftiger das Gute zu tun, damit deine Weste möglichst weiß bleibt.

- * Mit diesen Waschprogrammen, liebe Schwestern und Brüder, kommen wir jedes Mal dem Jesus des heutigen Evangeliums besonders nah. Wir sehen das Idealbild seiner weißen Weste und orientieren uns daran. Gutes, das von uns ausgeht, ist die Folge. Damit entsprechen wir umso besser dem, was wir seit unserer Taufe sein sollten: Menschen, die sich am Vorbild Jesu ausrichten.

- * Dass Jesus vollkommen gut ist, zeigt die weiße Farbe an dessen Gewand. Und dass Jesus darüber hinaus auch noch göttlich ist, symbolisiert das unbeschreibliche Strahlen des Gewandes. Seine Freunde sehen: Dieser Jesus ist mehr als ein Mensch! Er sieht überirdisch aus, wahrhaft göttlich. Es stimmt also, was Jesus gesagt hat, nämlich dass er der Sohn Gottes sei. Diese Erkenntnis der Freunde Jesu wird von der Stimme Gottes, die sie hören, bestärkt: „Dies ist mein geliebter Sohn“. Nun, da Jesus seinen Freunden gezeigt hat, dass er Gott ist, eröffnet er ihnen, dass er nach seinem Tod auferstehen werde. Die Göttlichkeit in Jesus wird ihn auch dann weiterleben lassen, als er getötet wird. Und Jesus verspricht seinen Freunden und allen anderen, die ihn hören wollen: Mit euch wird das genauso sein! Ihr werdet im Tod nicht kaputtgehen; ihr werdet auferstehen. Denn auch ihr tragt göttliches Leben in euch.

- * Hier kommt nochmal unser Taufkleid ins Spiel. Als Nachbildung des strahlenden Gewandes Jesu zeigt uns das Taufkleid: In uns strahlt göttliches Licht; wir sind ja Kinder Gottes und Geschwister Jesu und tragen damit sozusagen göttliches Erbgut in uns. Dieses göttliche Licht verwandelt den Tod in neues Leben – und dann kommt das göttliche Leben in uns erst so richtig strahlend zum Vorschein. Nicht das Dunkel des Todes, sondern das strahlende Licht des ewigen Lebens ist unser Ziel.

- * Das strahlend weiße Gewand Jesu im Evangelium hält somit eine doppelte frohe Botschaft für uns bereit, liebe Schwestern und Brüder:
 - ⇒ Die weiße Farbe des Gewandes Jesu erklärt uns, dass auch wir mit einer weißen Weste auf die Welt gekommen sind. Wir sind aufgerufen, diese weiße Weste zu pflegen, indem wir uns am Vorbild Jesu orientieren und indem wir sie gelegentlich sauber machen.
 - ⇒ Das strahlende Leuchten des Gewandes Jesu versichert uns, dass auch in uns göttliches Licht strahlt. Dieses Licht sorgt dafür, dass wir nach dem Tod weiterleben – zusammen mit Jesus und mit unseren Lieben, die ja ebenfalls göttliches Licht in sich tragen.

- * An diese doppelte frohe Botschaft erinnert uns unser Taufkleid: Gott hat uns ausgestattet mit einer pflegeleichten weißen Weste und mit unauslöschlichem göttlichen Licht. Gott sei Dank!